



August Senn, Sabine Rueppel, Karin Studerus, Anita Clerc, Theres Lindt, Frederick Thomas und Claudia Larsen (von links nach rechts) pflegen eine Freundschaft zwischen Kulturen.

BRIEFE AN DIE AZ

Entwendete Fahrräder

FISLISBACH Vor zirka 3 Wochen meldete ich der Polizei, dass ein Fahrrad seit 2 Wochen vor dem Gebäude stehe, welches sehr wahrscheinlich irgendwo entwendet wurde und sicherlich vermisst wird. Der diensthabende Beamte erklärte mir, dass er diese Information weitergebe. Bis heute, also 3 Wochen später, steht das Fahrrad immer noch am gleichen Ort. Es scheint mir, dass Verkehrskontrollen die Kassen besser füllen, als entwendete Fahrräder abzuholen. So wie ich orientiert bin, zahlt die Versicherung nach einer gewissen Wartezeit das nicht mehr aufgetauchte Fahrrad. Würden unsere Ordnungshüter jedoch die Fahrräder beizeiten abholen, könnten sicherlich einige Auszahlungen von den Versicherungen eingespart werden. Vielleicht würde dies sich auf die Höhe der Prämien niederschlagen.

WERNER EGLOFF, FISLISBACH

«Wir sind alle Idealisten»

WÜRENLOS «Freundschaft mit Indien» unterstützt Waisenkinder in Südindien.

IRENA JURINAK

Mit zwei Freundinnen hat die Würenloserin Anita Clerc vor zwei Jahren den gemeinnützigen Verein gegründet. Neben der Unterstützung von Projekten steht der kulturelle Austausch im Vordergrund.

«Auf grossen, glatten Felsen sassen mehr als 500 Kinder im Alter von vier bis achtzehn Jahren. Das Geräusch der tosenden Brandung, die tropische Natur, die Schönheit und Ausstrahlung der Kinder, die leuchtenden Farben ihrer Kleider, die Hingabe in ihren Gebeten und ihrem Gesang berührten mich tief», erzählt Anita Clerc von ihrer ersten Begegnung mit den Waisenkindern aus Bethsaida. Als Teilnehmerin eines Kongresses zum Thema Beziehungen war sie vor sechs Jahren nach Kerala in Südindien gereist. Der Gottesdienst an jenem Neujahrmorgen hinterliess einen bleibenden Ein-

druck. Damals lernten sie und andere Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen Frederick Thomas, den Leiter des Waisenhauses, kennen. Viele entschlossen sich, Patenschaften zu übernehmen, um die Kinder zu unterstützen.

GEMEINSAM ETWAS BEWIRKEN

In Anita Clerc und ihren Freundinnen, Claudia Larsen und Therese Lindt, wuchs bald die Idee, einen Verein zu gründen. Ein Ziel war es, die Geldüberweisungen, die viele Bekannte bisher einzeln verschickt hatten, zu sammeln und grössere, gemeinsame Überweisungen zu machen. Zudem konnte man so Gleichgesinnte zusammenbringen. «Wir sind alle Idealisten», sagt Anita Clerc dazu. Es gehe um den gegenseitigen Austausch, Begegnungen und Freundschaft. Die drei Gründerinnen erkundigten sich, wie man einen Verein führt, und fanden bald

für alle möglichen Aufgaben Hilfe im Freundeskreis. Durch die Zusammenarbeit mit Frederick Thomas wisse man, dass das Geld am richtigen Ort ankomme.

KULTURELLER AUSTAUSCH

Mit dem Leiter des Waisenhauses verbindet sie eine tiefe Freundschaft. Er besucht oft seine Freunde in der Schweiz, so auch am vergangenen Wochenende, als er in Würenlos referierte. «Wir sprechen über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Welten, in denen wir leben», sagt Clerc. Die Diskussionen über Beziehungen zwischen Menschen, das indische Kastensystem, die Unzufriedenheit vieler Menschen in Europa, über materielles Reichtum und Religiosität bringen sie einander näher. Es sei spannend zu hören, wie Frederick Thomas Europa erlebe. Aus der einseitigen finanziellen Unterstützung hat sich eine Freundschaft und ein kultureller Austausch entwickelt. Clerc empfindet die Begegnung als gegenseitige Bereicherung.

«Es ist eine ganz andere Welt», sagt die Logopädin und Mutter von zwei Kindern. Mit Frederick Thomas könne sie in eine andere Kultur reinschauen, sie verstehen lernen. Das sei der Lohn für die Zeit, die sie in den Verein investierte. Im Mai 2005 reiste Anita Clerc nach Indien und begleitete Frederick Thomas während einer Woche bei seiner Arbeit. Sie bewundert seine Art, mit Menschen umzugehen. Die Reise nach Indien habe ihre Welt verändert. Sie hat einen neuen Zugang zur Religion und Spiritualität gefunden.

Die «Hilfe zur Selbsthilfe»

Nachhaltige Entwicklungs- und Bildungsprojekte

Bethsaida liegt im südindischen Staat Kerala am Arabischen Meer, 20 Kilometer südlich von der Hauptstadt Trivandrum. Im Jahr 1989 begann der christliche Pater Bernadine M. Louis, ein Onkel von Thomas Frederick, in einem ehemaligen Kloster Kinder aufzunehmen. Frederick Thomas setzt sich seit 15 Jahren für nachhaltige Entwicklungs- und Bildungsprojekte unter dem Motto «Hilfe zur Selbsthilfe» ein. Der Lehrer ist verheira-

tet und hat zwei Töchter. Er hat Soziologie, Philosophie und Archäologie studiert. Zurzeit leben etwa 600 Knaben und 450 Mädchen in den Waisenhäusern und können dort zur Schule gehen. Zusätzlich besuchen Kinder aus den umliegenden Dörfern eine Tagesschule. Zudem hat Frederick Thomas eine Tagesstätte für alte Menschen und ein Spital aufgebaut. Weitere Informationen finden sich unter: www.freundschaftmitindien.ch. (ju)

Neue Leitungen

BIRMENSTORF Kommunales Netz ist geprüft worden.

Der Zustand des kommunalen Abwasserleitungsnetzes in der Gemeinde Birmenstorf wurde mit Kanalfernsehen ermittelt. Die schadhafte Leitungen werden gemäss Gemeinderat, wenn immer möglich, zusammen mit Strassen- und anderen Werkleitungssanierungen auf demselben Teilabschnitt durchgeführt.

Die Abwasserverbindungsleitung zwischen dem Strang Ringstrasse und der Hauptleitung in der Badenerstrasse (auf der Höhe der Liegenschaft Ringstrasse 8) ist in einem sehr schlechten Zustand. Gemäss Sanierungsplanung ist deren Erneuerung im laufenden Jahr geplant. Die Leitung liegt «isoliert», das heisst, es lassen sich keine Synergien mit anderen Werkleitungssanierungen nutzen. Nach der Submission hat der Gemeinderat Birmenstorf den Auftrag der G. Zehnder AG, Birmenstorf, erteilt. Die Arbeiten im Stahlrammvortrieb (Pressvortrieb, keine Grabarbeiten) werden diesen Sommer ausgeführt. Sie kosten rund 43 000 Franken. (g/dm)